



Der Arsenalplatz mit der Baustelle des Einkaufszentrums „Arsenal“. Wie man sieht, wird bereits der Dachstuhl aufgesetzt.

FOTO: STEFFEN MAINKA

Kampf ums Arsenal

EINKAUFSZENTRUM Der Name beschert der Stadt Wittenberg eine kleine Debatte.

VON IRINA STEINMANN

WITTENBERG/MZ - Venedig hat eins, es ist quasi die Mutter von allen, ebenso London (Tooooo!!) und in Berlin hat's immerhin für ein Filmkunsttheater gereicht. Nun soll auch Wittenberg ein „Arsenal“ bekommen. So wird wie berichtet das neue Einkaufszentrum auf dem Arsenalplatz heißen. Doch der Jury-Entscheid schmeckt nicht jedem.

„Können wir darin Waffen kaufen oder werden solche auch gelagert?“ - die rhetorische Frage einer Leserbriefschreiberin löste prompt auch auf der Gegenseite ein Entrüstungstürmchen aus: „Nur mit Hintergrundwissen kann ich Kritik üben, ansonsten sollte ich mit solcher zurückhaltend sein“, schrieb MZ-Leserin Christa Lippert zurück und brachte als Kronzeugen niemand Geringeren als den bekannten Wittenberger Heimatforscher Heinrich Kühne in Stellung. Der hatte in seiner Abhandlung „Der Wittenberger Arsenalplatz im Wandel der Jahrhunderte“ auf die Herkunft des Wortes aus dem Arabischen und die ursprüngliche Bedeutung dort hingewiesen („Haus der Betriebsamkeit“), allerdings nicht ohne die starke militärische Konnotation von „Arsenal“ (Waffenlager) zu verschweigen (siehe

ABSTAMMUNG

Einwanderer aus den Seerepubliken

„Arsenal“ stammt ursprünglich aus dem Arabischen und wanderte übers Italienische im 16. Jahrhundert dann auch ins Deutsche ein. Eingangstor für diesen Arabismus waren die mächtigen Seerepubliken des Mittelalters, allen voran Genova, Pisa und Venedig. In Italien wurde aus *dar as-sina'a* (Haus des Handwerks, Arbeitsstätte etc.) ein Begriff des (Kriegs-)Schiffsbaus, *arsenale*. So entstand beispielsweise ab 1104 in Venedig

das berühmte Arsenal: Schiffsverfert, Zeughaus und Flottenbasis - die größte (vorindustrielle) Produktionsstätte Europas. Im Deutschen bedeutet Arsenal „Zeughaus, Gerät- und Waffenlager“ sowie „Vorratslager und Sammlung“. In beider Bedeutung ist Arsenal auch im Englischen gebräuchlich. Im Italienischen hat sich daneben die Bedeutung „Werft“ erhalten, inklusive „arsenalotto“, das ist der Werftarbeiter.

IRS

hierzu auch „Einwanderer aus den Seerepubliken“), was in der Ex-Garnisonsstadt Wittenberg mit ihrem Arsenalplatz, dem Zeughaus, der Exerzierhalle und Kasernen aus verschiedenen Jahrhunderten auch überraschend wäre. „Worüber sich die Menschen so Gedanken machen“, meinte eine andere Arsenal-Befürworterin angesichts der Gegner - und konterte dann selbst ausführlich mit den „Waffen einer Frau“, namentlich Dessous und Parfums, die es im Einkaufszentrum ja schließlich auch zu kaufen gebe. So weit, so lustig.

dem erinnere sie „Arsenal“ zu sehr ans alte „Magazin“, eine Verkaufsstelle der Roten Armee, die sich ebenfalls auf dem Arsenalplatz befand. Für ein modernes Einkaufszentrum hätte Stadtpolitikerin Haseloff, die sich des gewollten historischen „Bezugs“ Arsenalplatz/Arsenal „bewusst“ ist, etwas „Fürstliches“ besser gefunden, „Askanier-Arkaden“ zum Beispiel. Hat man am Platze doch auch die Grabstätte des Askanierfürsten Rudolf II. gefunden. Trotzdem: „Die Wittenberger werden sich ans Arsenal gewöhnen“ und es sogar „liebgewinnen“, zeigte sie sich gestern verständig. Selbstverständlich werde sie das Einkaufszentrum wegen des Namens nicht boykottieren.

Manche gehen noch einen Schritt weiter. Er werde sich im Arsenal „die Kugel geben“, kündigte vor wenigen Tagen Arne Lietz der MZ an. Lietz, Referent des Oberbürgermeisters und SPD-Ortschef, ist des Antimilitarismus *in diesem einen Punkt* komplett unverdächtig. Er war schließlich einer jener 13, die im Namenswettbewerb für „Arsenal“ gestimmt hatten. Nun möchte er seinen gewonnenen Einkaufsgutschein in Kugeln anlegen - und lädt Kollegen aus der Verwaltung zum Eisessen im Arsenal ein. Na dann, Feuer frei! *Kommentar Seite 8*